



Das
Volkskundemuseum Wien
und der
Verein für Volkskunde
wünschen
schöne Feiertage!





VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN



52
6/2017

Nachrichten
Volkskundemuseum Wien
November | Dezember

Programm

November

So, 5.11.2017, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung
heimat : machen

Mi, 8.11.2017, 18.00 Uhr

Informationsveranstaltung für
PädagogInnen

So, 12.11.2017, 10.00 bis 16.00 Uhr

Ausklang der Wiener Schmucktage

So, 12.11.2017, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung
heimat : machen

Di, 14.11.2017, 18.00 Uhr

power of display
heimat : machen

Do, 16. bis Sa, 18.11.2017

Tagung: Wissensgeschichte
der Volkskunde/Kulturwissenschaft
in Europa nach 1945

Do, 16.11.2017, 18.00 Uhr

Dinner im Palais Spezial

Mi, 17.11.2017, 9.00 bis 12.00 Uhr

kinderaktiv-Tag
Backe einen Kuchenmann

Fr, 17.11.2017, 14.30 Uhr

Der große Vorlesetag 2017

So, 19.11.2017, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung
heimat : machen

**Fr, 24.11. und Sa, 25.11.2017,
20.00 Uhr**

Performance
Barbara Gassner: Die andere
Hälfte des Himmels.

Sa, 25.11.2017, 15.00 Uhr

Führung
Out and about

So, 26.11.2017, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung
heimat : machen

Dezember

**Fr, 1.12. bis So, 3.12.2017,
19.00 Uhr**

Tanz/Uraufführung
Alix Eynaudi: Chesterfield

So, 3.12.2017, 15.00 Uhr

Kuratorinnen führen durch die
Ausstellung heimat : machen

**Do, 7.12. bis Fr, 8.12.2017,
ab 18.00 Uhr**

Glühmost & Musikkonserven

Fr, 8.12.2017, 14.30 bis 17.30 Uhr

Familientag
Schleckermäulchen
und Bücherwurm

So, 10.12.2017, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung
heimat : machen

Do, 14.12.2017, 19.00 Uhr

Eröffnung: Europoly. The European
Union Identity Trading Game

Do, 15.12.2018, 18.00 Uhr

Dinner im Palais Spezial

So, 17.12.2017, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung
heimat : machen

So, 31.12.2017, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung
heimat : machen

Inhaltsverzeichnis

Editorial 3

Schaufenster 4

Ausstellungen 6

Kulturvermittlung 10

Veranstaltungen 14

Hinweise 19

Volkskunde/Europäische

Ethnologie in Österreich 22

Bibliothek 24

Rubrik 26

Liebingsobjekt 32

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde
des Volkskundemuseum Wien,

neulich beschrieb uns eine Leserin unseres Newsletters ihre Kindheitserinnerung an einen sogenannten Rauschgoldengel und fragte nach einem Engel-Bastel-Workshop im Museum. Der Workshop steht in diesem Jahr nicht am Programm. Wir haben aber einen Rauschgoldengel aus unserem Sammlungsdepot geholt, fotografiert und als Weihnachtskarte gestaltet am Cover für Sie zur Verfügung gestellt.

Anlässlich 100 Jahre Volkskundemuseum im Gartenpalais Schönborn zeigen wir die Ausstellung *heimat : machen. Das Volkskundemuseum in Wien zwischen Alltag und Politik*. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Institutionsgeschichte ist ein laufender Lernprozess, der bis März 2018 im ganzen Haus stattfindet. Wir erachten diesen Prozess des genauen Hinschauens als wesentlich für die gegenwärtigen gesellschaftlichen Entwicklungen. Mit dem Hashtag **#heimatmachen** wollen wir auf die starke politische Einvernahme des Begriffs hinweisen und laden Sie dazu ein, Wahrnehmungen und Assoziationen zur Produktion von Heimat zu teilen.

Mitmachen können Sie ab 15. Dezember auch bei der interaktiven Kunstinstallation *Europoly - The European Union Identity Trading Game*. Es handelt sich um ein multidisziplinäres Projekt, welches sich tiefgreifend mit dem Thema der Migrationen aus dem Balkan in die Länder Zentral- und Südeuropas auseinandersetzt. Zugehörigkeit, Deutungshoheit und Macht werden kritisch hinterfragt und gespielt wird um nichts Geringeres als Europäische Identitäten.

Nutzen Sie die kälter werdenden Herbsttage für einen Museumsbesuch oder wärmen Sie sich bei „Glühmost & Musikkonserven“ am 7. und 8. Dezember ab 18.00 Uhr sowie immer dienstags ab 17.00 Uhr beim Mostheurigen im Innenhof des Volkskundemuseum Wien.

Wir freuen uns auf Sie und auf Euch!

Gesine Stern und Raffaella Sulzner



Forschungsprojekt
Stadt Land Kind
Eine intergenerative Ethnographie
zu Sehnsuchtsbildern vom Land

Projektlaufzeit:
 1.9.2017 bis 31.5.2019

Ausgehend von der europaweit einzigartigen Fotosammlung des Österreichischen Museums für Volkskunde untersucht das Forschungsprojekt *Stadt-Land-Kind* den Mythos vom besseren Leben auf dem Land aus einer intergenerativen Perspektive. Im Dialog mit Wissenschaftler/innen erforschen Schüler/innen gängige Stadt-Land-Konstruktionen und entsprechende Bild- und Bedeutungsproduktionen im Austausch mit Groß-/Elterngenerationen.

Mit welchen Bildern „schreiben“ wir unsere Geschichte vom Land, und welche gesellschaftlichen Entwürfe und (Zukunfts-)versprechen werden in diesen Bildern verhandelt, lauten die forschungsleitenden Fragen. Ziel ist zum einen die Dekonstruktion gängiger Authentizitätsvorstellungen, wie sie sich Tourismus-, Produkt-, und Politikinszenierungen mit Bildern vom Land heute zu Nutze machen. Zum anderen zielt das Projekt auf eine Aktualisierung der Erinnerungen zum ländlichen Österreich durch a) das kritische Hinterfragen historisch und kulturell konstruierter Sehnsuchtsmotive, durch b) das Generieren neuer multi-perspektivischer Bilder sowie durch c) das kollektive Ausstellen und Vermitteln.

„Bregenzerwaldhaus“, Vorarlberg, Österreich,
 1. Hälfte 20. Jh, Silbergelatineabzug
 © Volkskundemuseum Wien

Der transdisziplinäre kulturwissenschaftliche Ansatz führt Stränge der Visual and Sensory Ethnography, der Design- und Alltagsforschung sowie der Museologie gewinnbringend zusammen. Im ethnographischen Forschungsprozess mit den Schüler/innen kommen Fokusgruppen als intergenerative Bildgespräche, Forschungs-Postkarten und Fotoexpeditionen zur aktiv-reflexiven Bildproduktion zum Einsatz. Während für die Wissenschaft der Benefit in der Analyse und Aktualisierung der visuellen/materiellen Kulturen mit der Bevölkerung liegt, zeigt sich der bildungspolitische Impetus in der Auseinandersetzung mit einem offenen Heimatbegriff und der Erweiterung von Visual Literacies bei den Schulkindern und deren Familien. Neben begleitenden Expert/innenworkshops findet das Projekt mit einer finalen Ausstellung im Volkskundemuseum Wien seine Öffentlichkeit.

Das Projekt wird unterstützt durch Sparkling Science – ein Programm des Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft.



bmwfw

heimat : machen

Das Volkskundemuseum in Wien zwischen Alltag und Politik

18.10.2017 bis 11.3.2018

Was haben „Volkskultur“ und „Heimat“ mit Stadt zu tun?

Wer nutzt „Heimat“ für seine oder ihre Interessen und wie spielen Volkskunde, Museum und Politik in der Produktion von „Heimat“ zusammen?

Museumsbestände sind Zeugnisse einer spezifischen Museumsgeschichte. Seit 1917 befindet sich das Volkskundemuseum im Barockpalais Schönborn im 8. Wiener Gemeindebezirk. Die Ausstellung *heimat : machen* nimmt die 100-jährige Nutzung des Hauses als Museum zum Anlass, um über die eigene Geschichte, über Positionierungen und Handlungen im Namen von „Volkstum“ und „Heimat“ zu reflektieren.

Sie schenkt dabei den historischen und mehrfach codierten Räumen und besonders den Sammlungen des Volkskundemuseums Aufmerksamkeit und unternimmt so neue Wege in der Darstellung einer Institution und ihrer Entwicklung. Sie erkundet die Beziehungen zwischen Museum und Stadt, zeigt museale Praktiken im Kontext (kultur-)politischer Entwicklungen und platziert die Institution inmitten wissenschaftlicher, kultureller, sozialer und auch wirtschaftlicher Strömungen.

Unter dem Schlagwort *USEum* bezieht die Ausstellung auch die NutzerInnen des Museums mit ein und thematisiert die vielseitige Nutzung des Hauses.

heimat : machen

Die Zwischenkriegszeit und hier vor allem die 1930er-Jahre als lange nachwirkende Periode in der Geschichte Österreichs und seiner Bundeshauptstadt bilden den Ausgangspunkt für die Ausstellung über das Volkskundemuseum in Wien. In dieser für „Volkskultur“ dynamischen Zeit verdichteten sich Entwicklungen, Praktiken und Netzwerke, die maßgeblich an der großstädtischen Gestaltung von „Heimat“ – gerade auch im Roten Wien – beteiligt waren. Das Volkskundemuseum spielte dabei eine zentrale Rolle und entwickelte sich in einer äußerst spannungsgeladenen und von vielen als krisenhaft wahrgenommenen Zeit zu einer nachgefragten städtischen und auch nationalen Deutungsagentur für das „Eigene“. Über Tracht und Trachtenberatung, Krippe und Krippenspiel, Volkslied und Volkstanz versuchten Politik wie Wissenschaft ein Bedürfnis nach „Heimat“ zu befriedigen und „Heimat“ aktiv zu gestalten. Mit neuen Präsentations- und Vermittlungsformaten, durch Kooperationen mit anderen volkskulturell engagierten Gruppen und Institutionen orientierten sich das Museum und seine AkteurInnen an den Herausforderungen ihrer Gegenwart.

Im Austrofaschismus waren VolkskundlerInnen maßgeblich an der von der Politik gewünschten Homogenisierung und Standardisierung von „österreichischer“, respektive „deutscher Volkskultur“ beteiligt und profitierten vielfach von den veränderten politischen Bedingungen. Im Nationalsozialismus erfuhr das Museum eine neuerliche Aufwertung, seine AkteurInnen zogen Vorteile aus den Machtstrukturen des NS-Regimes, nicht zuletzt im Rahmen des Kunstraubs im Auftrag

des „Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg“. Nach 1945 und bis weit in die Zweite Republik wurden vom Museum die in den 1930er-Jahren intensiv genutzten Bestände aufgegriffen, austrifiziert und alte Netzwerke effektiv reaktiviert.

Mit dem Blick auf einzelne Objekte präsentiert die Ausstellung deren Verwendung als „Mittler“ für Ideen und Zielsetzungen rund um „Volkstum“ und „Heimat“. Der Blick auf Akteur*innen und soziale und ideologische Praktiken der „urbanen Heimatkultur“ thematisiert elementare, bisher vernachlässigte Verbindungen zwischen Stadt und Museum.

Wer nutzt Volkskunde? Das Museum als *USEUM*

#heimatmachen lädt BesucherInnen der Ausstellung ein, sich aktiv an der Auseinandersetzung mit der Geschichte und der Nutzung des Museums zu beteiligen. Individuelle Sichtweisen auf Museum und Ausstellung sind willkommen. Nutze dein Museum!

Folge uns

auf facebook und instagram



Projektförderung:
FWF (Fond wissenschaftlicher Forschung)

FWF Der Wissenschaftsfonds.



Stickmustervorlage aus dem Nachlass der Österreichischen Heimatgesellschaft, 1930er-Jahre.
Foto: Christa Knott © Volkskundemuseum Wien

Zertifizierungsmarken der Trachtenberatungsstelle im Volkskundemuseum, Mitte 1930er- bis 1960er-Jahre
Foto: Christa Knott © Volkskundemuseum Wien

Interaktive Kunstinstallation
Europoly.
The European Union Identity
Trading Game

15.12.2017 bis 7.1.2018

Eröffnung: Do, 14.12.2017, 19.00 Uhr

„Europoly“ ist ein multidisziplinäres Projekt, das sich tiefgreifend mit dem Thema der Migrationen aus dem Balkan in die Länder Zentral- und Südeuropas auseinandersetzt. Es versteht sich als interaktive Kunstinstallation. Beleuchtet werden der große Zustrom von WirtschaftsmigrantInnen (sogenannten *GastarbeiterInnen*) in den 1960er Jahren, die Welle, die in Folge der kriegerischen Konflikte im ehemaligen Jugoslawien in den 1990er Jahren eine große Zahl an Flüchtlingen mit sich brachte und schließlich die derzeitige Migration der ArbeitnehmerInnen, der sogenannte Braindrain.

Bestandteile des Projekts sind 2-tägige Konferenzen in 4 Städten (Belgrad, Zagreb, Sarajevo, Wien), die Ausstellung der Kunstinstallation „Europoly – The European Union Identity Trading Game“ des in Wien lebenden serbisch/österreichischen Künstlers Dejan Kaludjerović sowie Film-Screenings.

Das Projekt wird organisiert von vier regionalen, in verschiedenen Bereichen aktiven Partnerorganisationen:
Kunst – BLOCKFREI (Wien, AT),
Literatur – KROKODIL (Belgrad, SR),
Film – SUBVERSIVE (Zagreb, KRO),
Kulturpolitik – CRVENA (Sarajevo, BIH).

**Über die Installation “Europoly,
the European Union Identity Trading
Game”**

„Europoly, the European Union Identity Trading Game“ des in Wien lebenden serbisch/österreichischen Künstlers Dejan Kaludjerović ist in Form eines industriellen Produkts, eines von Monopoly inspirierten sozialen Spiels kreiert. Es hinterfragt die Position der Immigranten in der EU sowie die Idee der EU und die Lücke zwischen Ideal und Praxis. Nicht-EU-Bürger, die in der EU arbeiten, wurden fotografiert und in Europoly mit ihren Berufen vorgestellt. Glück bestimmt in hohem Maße den möglichen Aufstieg oder Abfall der „Spieler“, die Teil der EU werden wollen und eine neue europäische Identität erwerben wollen.

Die EU definiert europäische Identität als etwas, das nur innerhalb der Union und nur für die BürgerInnen der Europäischen Union gilt, obwohl Europa nicht an den Grenzen der Union endet. Die EU hat die Macht, Identität zu definieren und bestimmt auch die Regeln des Spiels, das andere akzeptieren müssen. In der Konsumgesellschaft der Europäischen Union steht „alles zum Verkauf“, sogar unsere Identitäten.

<http://blockfrei.org/>



Foto: Krokodil Archive / Marija Piroški



„Kinderspielzeug“ aus dem Werkunterricht,
hergestellt unter der Leitung des Volkskundlers
Romuald Pramberger OSB, St. Lambrecht/STMK,
1930er-Jahre, Foto: Christa Knott

heimat : machen. Das Volkskundemuseum in Wien zwischen Alltag und Politik

Informationsveranstaltung für PädagogInnen

Mi, 8.11.2017, 18.00 Uhr

Weitere Termine:

16.1.2017, 18.00 Uhr

Eintritt frei

Anmeldung erforderlich

AB 14 JAHREN

Heimat, Stadt, Kultur – Ein Ausstellungsgespräch

Bei einem gemeinsamen Ausstellungsrundgang erkunden die Jugendlichen die vielfältigen (Be-)Deutungen von „Heimat“. Mit Blick auf die Gegenwart stellen wir uns die Frage: Was hat „Heimat“ mit Politik, Stadt und/oder Kultur zu tun?

Dauer: 90 Min

Kosten: € 4,50 pro Person

Anmeldung erforderlich

AB 14 JAHREN

Ausstellungsgespräch inkl. Workshop im Museumsdepot

Nach einem Ausstellungsrundgang beschäftigen sich die Jugendlichen mit den unterschiedlichen Wissens- und Informationsspeichern im Museum (Depot, Archiv, Bibliothek). Gestellt werden auch Fragen nach der Erforschung und Darstellung von Geschichte für Gegenwart und Zukunft.

Dauer: 3 Stunden

Kosten: € 6,- pro Person

Anmeldung erforderlich

kinderaktiv-Tag Backe einen Kuchenmann

Mi, 17.11.2017, 9.00 bis 12.00 Uhr

Wer kennt den Lebkuchenmann oder den Mürbteigmilliardär? Wir lernen die beiden näher kennen und untersuchen, woraus sie eigentlich bestehen. Klarerweise backen wir sie auch nach und verzieren sie nach Belieben.

Kosten: erm. € 4,- pro Kind / erm. € 6,- pro Erw.

Anmeldung erforderlich

Eine Veranstaltung im Rahmen des wienXtra-kinderaktiv-Programms

Vorleseaktion

Fr, 17.11.2017, 14.30 Uhr

Im Rahmen des Großen Vorlesetags 2017 liest die Schauspielerin Barbara Macheiner auf interaktive Weise spannende Märchen und Sagen für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Ausgewählte Gegenstände, die in den Geschichten vorkommen, können im Museum gleich auch betrachtet werden.

Anmeldung nur für Kindergruppen erforderlich

Die Teilnahme ist kostenlos

www.vorlesefest.at

Familiientag für Erwachsene
und Kinder ab 4 Jahren
**Schleckermäulchen
und Bücherwurm**

Fr, 8.12.2017, 14.30 bis 17.30 Uhr

Kommt zum kulinarisch-literarischen Familienprogramm: Es wird gebacken, gebastelt, gemalt und erzählt! Ihr lernt dabei die Zutaten für historischen Honigkuchen kennen und knetet Teig mit vielen Gewürzen. Während der Back- und Auskühlzeit werden herzerwärmende Geschichten aus dem neuen Mitmachbuch „wortweits WeihnachtsWunderWelt“ vorgelesen. Und auch die Kreativstation freut sich auf euren Besuch.

Kosten: erm. € 4,- pro Kind / erm: € 6,- pro Erw.
Anmeldung erforderlich
Eine Veranstaltung im Rahmen des wienXtra-kinderaktiv-Programms in Zusammenarbeit mit dem wortweit-Verlag

Öffentliche Führungen

jeden Sonntag, 15.00 Uhr
(Änderungen vorbehalten)

- | | |
|--------|--|
| 5.11. | heimat : machen |
| 12.11. | heimat : machen |
| 19.11. | heimat : machen |
| 26.11. | heimat : machen |
| 3.12. | heimat : machen /
Kuratorinnenführung |
| 10.12. | heimat : machen |
| 17.12. | heimat : machen |
| 31.12. | heimat : machen |
-

Dauer: 60 Min
Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

Die Vermittlungsprogramme im Rahmen der aktuellen Sonderausstellungen sind immer Di bis So, 9.00 bis 17.00 Uhr buchbar.

Der Besuch von Ausstellungsführungen und die Teilnahme an Vermittlungsprogrammen sind nach Voranmeldung für gehörlose TeilnehmerInnen barrierefrei.

In Kooperation mit dem Verein Baff. Barrierefreiheit fördern. Kommunikationsassistenten für gehörlose Personen.

BAFF

Barrierefreiheit fördern!

Information und Anmeldung:

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel. +43 1 406 89 05/26



Ausklang der Wiener
Schmucktage 2017
**Frühstück, Diskussionen,
Beratung**

So, 12.11.2017, 10.00 bis 16.00 Uhr

Der Ausklang der Wiener Schmucktage 2017 findet in Kooperation mit dem Volkskundemuseum Wien in Form von zwei Diskussionsrunden statt: Silvia Weidenbach (3D-Schmuckkünstlerin, Artist in Residence am Victoria und Albert Museum London, Dozentin für Schmuck am Royal College of Art London) und Ann Marie Shillito (Schmuckkünstlerin, Gründerin und Geschäftsführerin von Anarkik 3D Ltd, Edinburgh) diskutieren zum Thema „Neue Technologieanwendungen in der Schmuckproduktion: Form – Innovation – Revolution“. In der Diskussion „Atelier- und Produktionsgemeinschaften, Kooperations- und Vernetzungsmodelle: Synergie



Silvia Weidenbach, Bloomin, 2017, Brosche, 3D-Druck, Nylon gefärbt, Gold, Silber, Koralle, Pyrit, 9 x 7,5 x 3 cm.
Foto: Sylvain Deleu

– Chance – Risiko“ sprechen Heike Wanner (Schmuckkünstlerin, Gründungsmitglied, STOSSIMHIMMEL, Wien) und Juliane Schölß (Schmuckkünstlerin, Gründungsmitglied, JAC, München) über ihre Erfahrungen.

Davor gibt es die Möglichkeit, sich bei einem Frühstück mit Gleichgesinnten auszutauschen.

Eintritt frei
www.wienerschmucktage.at

WIENER
SCHMUCK
TAGE

power of display
heimat : machen
**Das Volkskundemuseum in
Wien zwischen Alltag und Politik**

Di, 14.11.2017, 18.00 Uhr

Beatrice Jaschke (schnittpunkt) im Gespräch mit Birgit Johler (Kuratorin Ausstellung / HdGÖ) und Magdalena Puchberger (Kuratorin Ausstellung / Volkskundemuseum Wien), Renate Höllwart (Ausstellungsgrafik) und Gabu Heindl (Architektin / Ausstellungsgestaltung, GABU Heindl Architektur).

Museumsbestände sind Zeugnisse einer Sammlungsgeschichte. Die Ausstellung „heimat : machen“ nimmt die 100-jährige Nutzung des Hauses als Museum zum Anlass, über städtische Positionierung und Handlungen im Namen von „Volkstum“ und „Heimat“ nachzudenken. Sie bezieht dabei die historischen und mehrfach codierten Räume und besonders die Sammlungen des Museums mit ein und unternimmt so neue Wege in der Darstellung einer Institution und ihrer Geschichte.



Objektbeschriftung: Außenaufnahme Museum für Volkskunde, 1930er-Jahre © Volkskundemuseum Wien

Im Rahmen des Rundgangs „power of display“ diskutiert schnittpunkt gemeinsam mit den KuratorInnen und GestalterInnen inhaltliche und formale Herangehensweisen der Gestaltung, die die Sammlungs- und Ausstellungsgeschichte der Institution mit einschließt. Wie kann eine temporäre Ausstellung eine kritische Reflexion der Praxis des Zeigens im Haus erreichen? Wie kann der Prozess des Nachdenkens über die Geschichte des Museums sichtbar werden? In welchem Verhältnis stehen Räume, Exponate und Gestaltung zueinander und welche Rolle spielen dabei Originale und Reproduktionen? In welcher Weise unterstützt das Zusammenwirken von kuratorischem Konzept und Gestaltung die Neuperspektivierung von Exponaten? Wie können vielschichtige Ebenen der Betrachtung erzeugt und vermittelt werden? Wo liegen hier die Grenzen und Möglichkeiten?

Anmeldung: anmeldung@schnitt.org
Eintritt frei

Tagung

Orientieren & Positionieren, Anknüpfen & Weitermachen: Wissensgeschichte der Volkskunde/ Kulturwissenschaft in Europa nach 1945

Do, 16. bis Sa, 18.11.2017

Die Tagung widmet sich unterschiedlichen nationalen wie internationalen, disziplinären wie politischen Strategien, Praktiken und Allianzen der volkskundlichen Wissensproduktion nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie fragt nach den Funktionen und Nutzungen dieses Wissens im jeweiligen soziokulturellen und auch wissenschaftlichen Kontext.

Eine Tagung der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde (SGV), Basel und des Vereins für Volkskunde (VfV), Wien

Detailliertes Programm und Anmeldung:
www.volkskundemuseum.at/tagung

Dinner im Palais Spezial
**100 Jahre Volkskundemuseum
 Wien im Gartenpalais Schönborn**

Do, 16.11.2017, 18.00 Uhr

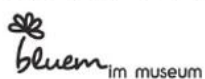
Plätze, die sich hinter den Ausstellungsräumen verstecken, bleiben den BesucherInnen des Volkskundemuseums meist verborgen. Doch wenn das Museum zum „Dinner im Palais“ seine Türen öffnet, bekommen Interessierte die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Mit einem Aperitif zur Begrüßung beginnt die kunst- und architekturhistorische Führung durch das Innere des kleinen barocken Schlosses. Es wurde zwischen 1706 und 1715 von Johann Lukas von Hildebrandt für den Reichsvizekanzler Friedrich Karl Graf von Schönborn errichtet. Das Gartenpalais Schönborn gilt als das erste große Bauwerk Hildebrandts in Wien und neben dem Belvedere als eines der wenigen, das äußerlich kaum verändert wurde.

Nach einem Einblick in die aktuelle Sonderausstellung finden sich die TeilnehmerInnen auf „der anderen Seite“ des Museums wieder. Hoch hinaus und ganz hinunter führt der einstündige Rundgang vom Dachboden bis zum ehemaligen Weinkeller des Schlosses. Über verschlungene Wege geht es über die Wendeltreppe, vorbei am Kopierer, zur Bibliothek und in den Blauen Salon.

Im Anschluss lassen die Gäste bei einem mehrgängigen Menü im Museumscafé blauem den Abend ausklingen.

Kosten: € 29,90 pro Person, exkl. Getränke
 Anmeldung und Information unter
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
 oder Tel.: +43 1 406 89 05/26



Performance
Die andere Hälfte des Himmels

Fr, 24.11. und Sa, 25.11.2017, 20.00 Uhr

Harham im Pinzgau. Eine Heimat von Barbara Gassner, mit musikalischer Untermalung von KMET

Die aus dem Pinzgau stammende Künstlerin gestaltet auf der Grundlage von Aufzeichnungen ihres Großvaters aus Harham und den daraus entstandenen Bezügen zum eigenen Aufwachsen in der Region einen sehr persönlichen „Heimatabend“, der sich zwischen Heimweh und Postadresse aufhält.

In Kooperation mit dem Volkskundemuseum Wien
 Anmeldung erforderlich
 Kosten: € 18,- / erm. € 12,-

Führung
Out and about

Sa, 25.11.2017, 15.00 Uhr

mit: Alix Eynaudi, An Breugelmans, Cécile Tonizzo und Kathrin Pallestrang

Für dieses out and about öffnet das Volkskundemuseum seine Türen für das Theaterpublikum und gibt Einblicke in seine Sammlungen.

Als Vorbereitung auf das Stück Chesterfield der Choreografin und Tänzerin Alix Eynaudi, das Anfang Dezember im Volkskundemuseum gezeigt wird, präsentiert Kathrin Pallestrang, Kuratorin der Textil- und

Bekleidungssammlung des Volkskundemuseum, ausgewählte Leder-Exponate. Im Anschluss gewähren Alix Eynaudi, die Tänzerin und bildende Künstlerin Cécile Tonizzo und die Kostümbildnerin An Breugelmans Einblicke in die Entwicklung des Stücks und die Kostüme, gefolgt von einem Gespräch mit den Künstlerinnen über die Entstehung des Stücks Chesterfield, das besondere Material Leder und die Verbindung zum Volkskundemuseum.

—
Anmeldung unter tickets@brut-wien.at
Eintritt frei

Für Out and about schwärmen KünstlerInnen und Publikum in die Stadt aus. Das Spektrum kann von gemeinsamen Spaziergängen, Treffen an besonderen Orten bis hin zum Flanieren durch Einkaufsstraßen reichen. Die Stadterkundungen führen abseits gewohnter Wege, hinterfragen etablierte Sichtweisen auf die Stadt und eröffnen neue Blickwinkel.
www.brut-wien.at

Tanz/Uraufführung

Alix Eynaudi: Chesterfield

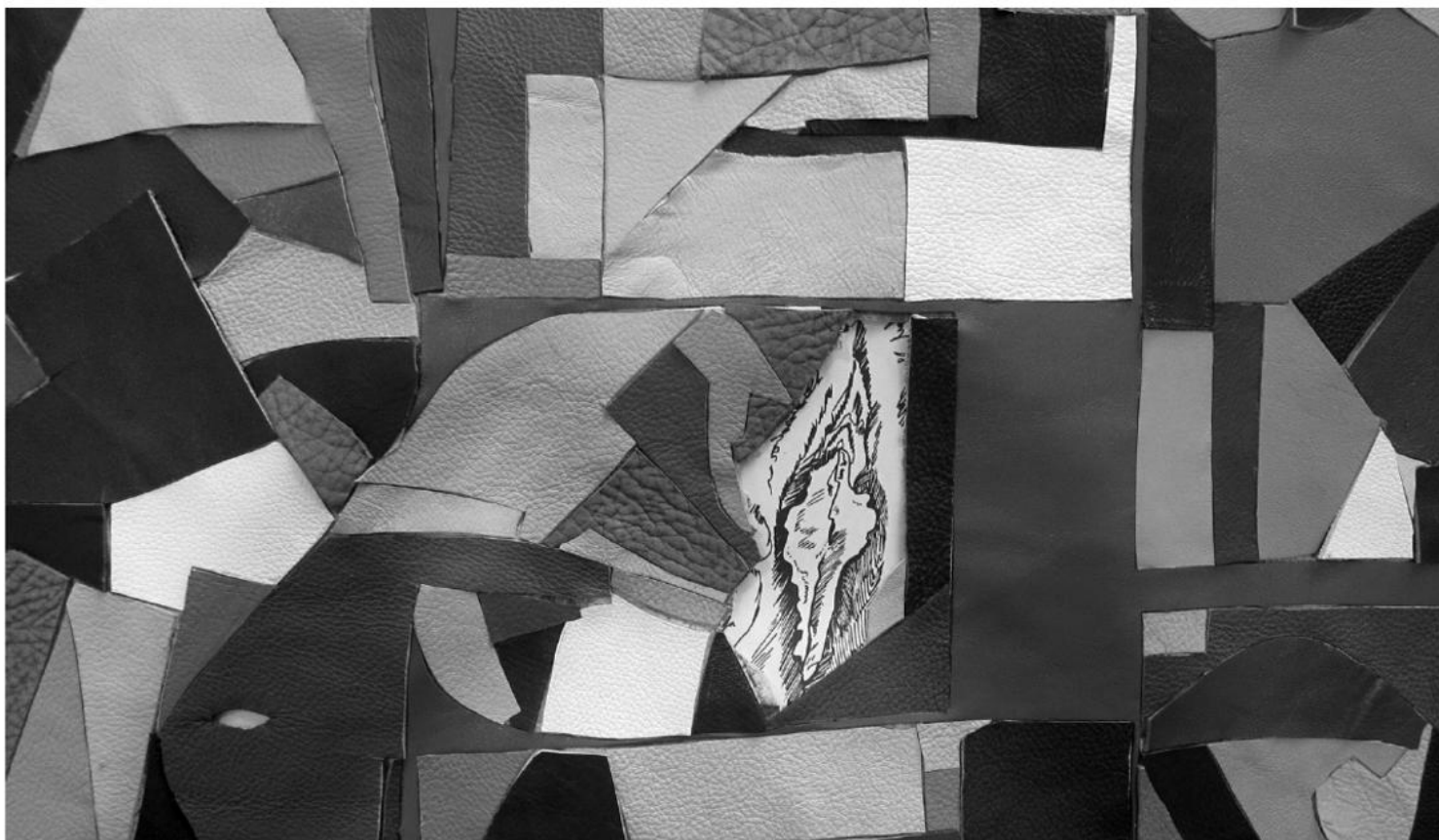
Fr, 1.12. bis So, 3.12.2017, 19.00 Uhr

“At the Volkskundemuseum in December, bookworms will crawl into thin air and turn into fireflies.”

Alix Eynaudi

In den Räumen des Volkskundemuseums zeigt die Wiener Choreografin Alix Eynaudi ein Tanzstück, das zwischen Choreografie und performativer Ausstellung changiert. Gemeinsam mit fünf weiteren KünstlerInnen verstrickt sie das Publikum in ein Labyrinth aus Zeichen und Materialien und erschafft ein Patchwork aus sinnlichen Rhythmen, Musik, Licht und Poesie.

Die TänzerInnen lassen sich für Chesterfield von Pflanzenbüchern aus der



© Cécile Tonizzo

viktorianischen Zeit und der Sammlung des Volkskundemuseums inspirieren, darunter u. a. von handbemalten Lederobjekten, gestanzten Masken oder feinen Schnitzereien auf Tierhäuten. Aus diesen unterschiedlichen Inspirationsquellen collagieren sie das Stück Chesterfield, in dem ihre Körper wie tanzende Wörter und Zeichen erscheinen.

Die Choreografin und Tänzerin Alix Eynaudi lebt und arbeitet in Wien. Sie machte eine Ausbildung zur Balletttänzerin an der Opéra national de Paris und studierte zeitgenössischen Tanz bei PARTS Brüssel. Sieben Jahre tanzte sie in Anne Teresa De Keersmaekers Kompanie ROSAS. Seit 2005 tourt sie erfolgreich international mit ihren eigenen Stücken. Chesterfield ist Alix Eynaudis zweite Produktion mit dem Volkskundemuseum, eine weitere Kooperation ist geplant.

www.alixeynaudi.com
brut-wien.at



© GeSOKS

Glühmost & Musikkonserven

Do, 7.12. bis Fr, 8.12.2017,
Einlass ab 18.00 Uhr,
DJing von 19.00 bis 22.00 Uhr.

Keine Weihnachtsbeleuchtung oder Glitzer-Glatzer. Und schon gar kein Verdampfen von überzuckerten und überwürzten Billigwein zu übersteuerten Preisen: Wir von der GeSOKS lassen das dekorative Element weg und konzentrieren uns auf das nackte Sein: Exzeptioneller Glühmost, -saft und Gin-Cider.

Eintritt frei

Bleiben Sie mit uns in Verbindung!

Wollen Sie unser Veranstaltungsprogramm per Newsletter bekommen? Registrieren Sie sich auf unserer Homepage, schreiben Sie an presse@volkskundemuseum.at oder werfen Sie eine Postkarte in unseren roten MAGi-Postkasten in der Passage.

Transkulturalität

Interdisziplinäre Ringvorlesungsreihe des Instituts für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie

Grenzüberschreitende Erkundungen in Kunst und Wissenschaft

Ort: Anton-von-Webern-Platz 1,
1030 Wien, Fanny Hensel-Saal

Komposition und Ethnomusikologie

Mi, 8.11.2017, 17.00 bis 20.00 Uhr

Vortrag: Thomas Solomon; Ethnomusikologe
Transculturality, Hybridity and Music:
From Aesthetics to Politics and Back Again
Künstlerischer Beitrag: Johannes
Kretz, Komponist und Computermusiker,
mit Studierenden des Instituts für
Komposition, Elektroakustik und
TonmeisterInnenausbildung
Confusing Inspiration 2
Kommentar und Moderation:
Nora Bammer (Universität Wien)

Music in the diaspora: China and Taiwan

Mi, 6.12.2017, 17.00 bis 20.00 Uhr

Vortrag: Su Zheng; Ethnomusikologin
Shen Yun Controversy: History, Spirituality,
and Transnational Politics in Global Cultural
Spectacle
Künstlerischer Beitrag: Ming Wang;
Komponistin, Guzheng- und Pipa-Spielerin
Von der „Fünftonmusik“ bis zur westlichen
Avantgarde
Kommentar und Moderation:
Hande Sağlam (mdw)

Weihnachten im Österreichischen Volksliedwerk

Do, 30.11.2017, 18.30 Uhr
Ort: Operngasse 6, 1010 Wien

Volksmusikinstrumente vorgestellt

Prof. Wilfried Schaf spielt Kostproben auf der Zither nach Noten von Paul Hertel. Die Zither als Instrument und neues Repertoire stehen in diesem Konzert im Vordergrund.

Archivprobe

Unter der Leitung von Prof. Walter Deutsch findet anhand von Handschriften und Aufzeichnungen aus dem Archiv ein Weihnachtssingen von Liedern aus Hirten- und Krippenspielen statt. Aus dem Archiv hervorgeholt und gesungen wird dabei Bekanntes wie Unbekanntes.

Dazu Umtrunk

Kontakt: +43 (0) 1 5126335 oder office@volksliedwerk.at
Eintritt: freie Spende

Unterwegs mit dem Verein für Volkskunde

Ein Bericht über die Studienfahrt in die Mittelslowakei von 15.9. bis 17.9.2017

Der Verein für Volkskunde pflegt seit vielen Jahren enge Kontakte zu Kultureinrichtungen in der Slowakei. In vielen Projekten, u.a. ein von der EU gefördertes Keramikprojekt in den Jahren 2010–2012, kooperierten die MitarbeiterInnen des Volkskundemuseums Wien mit KollegInnen in der Slowakei. Um das Nachbarland näher kennenzulernen, veranstaltete der Verein für Volkskunde eine mehrtägige Exkursion im Herbst 2013 in die Ostslowakei. Heuer lernten wir die Mittelslowakei besser kennen. Diesmal hatte Mag. Katharina Richter-Kovarik eine attraktive Reiseroute zu den Kultur- und Naturschätzen im Herzen der Slowakei zusammengestellt.

Die erste Destination bildete der alt-slawische Burgberg in Nitra. In der barocken St. Emmeram Basilika werden u.a. die Reliquien des hl. Kyrill aufbewahrt. Abwechslungsreich gestaltete sich die Weiterfahrt durch ehemalige Bergwerksorte, in deren Stollen früher Silber abgebaut worden war, vorbei am stillgelegten Besteckwerk BERNDORF-SANDRIK. Reizvoll auf den Hügeln der Schemnitzer Berge liegt Banská Štiavnica, die alte Bergwerksmetropole, in der sich 150 Jahre lang die erste Bergbauakademie der Welt befand. Weiter führte der Weg durch die Niedere Tatra, vorbei am Wintersportort Donovaly, ins Waagtal. Eine der fünf noch erhaltenen Artikularkirchen der Slowakei steht jetzt in Svätý Kríž. Diese evangelischen Holzkirchen durften in der Zeit der Gegenreformation nur nach strengen Auflagen errichtet werden. Die

Bedingungen waren in mehreren Artikeln festgelegt – wie etwa kein Turm, keine Glocke, keine Steine, Ziegeln und kein Metall. Sie wurde aus der im nahen Liptauer Stausee gefluteten Gemeinde Paludza gerettet und transloziert. Die letzte Station des Tages bildete der Ferienort Starý Smokovec in der Hohen Tatra, wo wir zwei Nächte verbrachten.

Am nächsten Tag hatten wir in der Früh einen Besichtigungstermin in *Spišská Sobota*, einem Stadtteil von Poprad. In der Mitte des Ortskerns mit der typischen geschlossenen Häuserfront der deutschen Siedler, der Teutones Saxones, steht eine Kirche mit fünf gotischen Altären. Der berühmteste ist der Georgsaltar aus dem Jahre 1516, ein Spätwerk aus der Werkstatt von Meister Paul aus Leutschau. Faszinierend ist das Relief des Drachenkampfes mit Schwert und Lanze, wobei sich der mächtige Drache auf ungewöhnliche Art wehrt und der Ausgang des Kampfes nicht gewiss erscheint. Außergewöhnlich ist auch die Abendmahlsdarstellung in der Predella. Apostel Johannes liegt schlafend auf dem Tisch und Meister Paul hat sich selbst im Gespräch mit einem Pfarrer dargestellt. Diese Kirche bietet eine weitere Besonderheit der christlichen Frömmigkeit, ein heiliges Grab, theatralisch und farbenprächtig in mehreren Holzkulissen in Szene gesetzt.

Die Fahrt führte uns weiter in den Ort *Červený Kláštor*, in dem sich auch das gleichnamige Kloster befindet. Es wurde für die Karthäuser im Jahre 1299 gegründet, ab dem frühen 18. Jahrhundert bis ins Jahr 1782 lebten die *Kamaldulenser* dort. Die Mönche dieses Schweigeordens verbrachten ihre Zeit mit Gebeten, Meditation, Studium und Arbeit. Wir besichtigten die Reste der Mönchszellen, die aus einem Haus mit vier Räumen (Dormitorium, Laboratorium,

Oratorium und Abstellraum) und einem Kräutergarten bestehen. Die Klosterkirche erstrahlt seit der Renovierung der herrlichen Fresken im neuen Glanz.

In *Červený Kláštor* bestiegen wir ein Floß, und Flößer in goralischer Tracht schifften uns in abenteuerlicher Fahrt den Fluß Dunajec bis Lesnica hinab. Auf der linken zu Polen gehörigen Seite des Flusses ragten hohe Felsen auf. Mit solchen Flößen brachte man früher Getreide zur Ostsee. Nach jeder erfolgreichen Fahrt fädelte der Flößer eine Kaurimuschel auf seinen Hut. Seit dem 19. Jahrhundert werden Floßfahrten für Touristen veranstaltet.

Eine touristische Hochburg mit Hotels, Lokalen, Promenaden und Skiliften ist Tatranská Lomnica in der Hohen Tatra. Das Gebiet um den Bergsee *Štrbské Pleso* wurde Ende des 19. Jahrhundert touristisch erschlossen. Markant ragt das dreieckige Hotel Patria am Ende des Sees vor den Bergen auf. Es ist seit dem Sozialismus ein beliebtes Ausflugsziel und Hochzeitshotel.

Über den Ferienorten erheben sich auf einer kurzen Strecke die höchsten Gipfel der Hohen Tatra, darunter die Gerlachspitze mit einer Höhe von 2654 m. Durch die Wälder an den Berghängen fuhr im Jahre 2003 ein Orkan. Die Spuren der Verwüstung sind immer noch sichtbar – auf weiten Teilen stehen keine Bäume mehr.

Am dritten Tag erwanderten wir das Dorf Vlkolínec, das in die einige Kilometer entfernte Stadt *Ružomberok* eingemeindet ist. Die mittelalterliche Dorfanlage Vlkolínec liegt auf einem Berghang der Großen Fatra und die 55 schmalen Bauernhöfe mit den Webstühlen in der Stube sind komplett aus Holz. Heute werden noch 19 Häuser ganzjährig bewohnt, andere sind Ferienhäuser.

Die nächste Besichtigung fand in Terchová in der Kleinen Fatra statt. Das

Juraj *Jánošík* Museum ist seit 1986 in einem modernen Verwaltungsgebäude untergebracht. Gezeigt wird das bäuerliche Leben in Terchová, die Volksmusik, Hauswirtschaft und Landwirtschaft. Es befinden sich keine Originale aus dem Besitz von Juraj *Jánošík* in Terchová, man kennt auch kein Porträt von ihm und auch sein Grab ist unbekannt. Juraj *Jánošík* wurde 1688 geboren. Sein Aufbegehren gegen die Obrigkeit und sein grausamer Tod durch Erhängen an einer Rippe machte aus ihm einen Helden für die Unterdrückten. In allen politischen Systemen wurde *Jánošík* als nationales Symbol gehandhabt.

In der Kleinen Fatra lagen auch die letzten beiden Besichtigungsplätze vor der Rückkehr nach Wien. In Rajecká Lesná besichtigten wir die Slowakische Krippe. *Slovenský betlehem* wurde vom lokalen Holzschnitzer Jozef Pekara in den 1980er entworfen. 1995 fertiggestellt und in einer eigenen Kapelle aufgestellt. In hellem Lindenholz geschnitzt sind Bauwerke, handwerkliche Tätigkeiten und auch scherzhafte Szenen aus dem Alltag in der Slowakei dargestellt. Die Mechanik bringt Lebendigkeit in das mehr als 20 m² groß Ensemble.

Auf der Heimfahrt durchquerten wir den berühmten Ort *Čičmany*, wo die dunklen Holzhäuser mit weißen geometrischen und zoomorphen Ornamenten nach textilen Vorbildern bemalt sind. Bei strömendem Regen machen wir uns auf die Heimfahrt und kamen nach über 1200 km Fahrt wohlbehalten und voller Eindrücke von der Fahrt in die Mittelslowakei zurück nach Wien.

Claudia Peschel-Wacha

Leitung ARGE Schneeball

Volkskunde/Europäische Ethnologie in Österreich

Tagung

„Wie kann man nur dazu forschen?“ Themenpolitik in der Europäischen Ethnologie

Fr, 3.11. bis So, 5.11.2017

Ort: Universitäts-Hauptgebäude,
Saal University of New Orleans,
Innrain 52, A-6020 Innsbruck

Was macht für die Europäische Ethnologie/Volkskunde ein „gutes“ Thema aus und wann ist ein Thema „schlecht“? Welche Forschungsgebiete, theoretischen Zugänge und methodischen Ansätze werden fachintern marginalisiert oder abgewertet? Im Zentrum der Tagung stehen der Zusammenhang von Fach- und Themenpolitik sowie mögliche Umgangsmodi des Faches mit solchen Tendenzen.

Institutskolloquium des Instituts für Kulturanalyse Klagenfurt

Ort: Alpen-Adria-Universität Klagenfurt,
Universitätsstraße 65–67, 9020 Klagenfurt
am Wörthersee

Di, 7.11.2017, 19.00 Uhr,

Match Gallery in Ljubljana

Ort: Match Gallery, Trg francoske revolucije
7, Ljubljana

Ausstellungseröffnung: Casting of Death
Das Institutskolloquium fährt nach Ljubljana
zur Ausstellungseröffnung „Casting
of Death“ der Domestic Research Society.
Sie ist Partner des Instituts für Kulturanalyse

im Horizon 2020-Projekt TRACES. Die An- und Abreise wird mit Privat-PKWs organisiert.

Di, 14.11.2017, 18.00 bis 20.00 Uhr, K.O.01

Jerome Trebing (Wien): Rebellen des Interregnum – Betrachtungen zu Ideologie, Aktionismus & Ästhetik der „Identitären“ im Spannungsfeld von Elitarismus, Pop & Camp

Do, 16.11.2017, 18.00 bis 20.00 Uhr, I.2.35

Michael Zinganel (Wien): Tracing Spaces. Tourismus, Mobilität und Migration im Alpen-Adria-Raum

Di, 21.11.2017, 18.00 bis 20.00 Uhr, HS 9

Marion Hamm und Klaus Schönberger (Klagenfurt): Bericht aus dem Forschungsprojekt TRACES: Umstrittenes Kulturerbe im Europäischen Kontext

Di, 28.11.2017, 18.00 bis 20.00 Uhr, HS 9

Reinhard Kacianka (Klagenfurt): ... was allen in die Kindheit scheint.

Di, 5.12.2017, 18.00 bis 20.00 Uhr, HS 9

Nina Szogs (Wien): Migration und Männlichkeiten in Fußball-Fan-Narrativen

Institutskolloquium des Instituts für Europäische Ethnologie Wien Protest und Reformation

Do, 15.00 bis 16.30 Uhr

Ort: Hanuschgasse 3, 1010 Wien,
Seminarraum 1

9.11.2017: Werkstattgespräch mit
Anne Wanner (Volkskundemuseum Wien)
Wie Ausstellungsgeschichte schreiben?

Museale Ausstellungen als Quellen für kulturgeschichtliche Forschungen

16.11.2017: Diskussion mit Martin Balluch (Verein gegen Tierfabriken Lukasz Nieradzki Institut für Europäische Ethnologie, Universität Wien)

Protest und Kriminalisierung – Der Verein gegen Tierfabriken als gesellschaftspolitischer Akteur

23.11.2017: Werkstattgespräch mit Greca Meloni (Doktorandin am Institut für Europäische Ethnologie, Universität Wien)
Beekeeping in Sardinia: Conflicts and policies

30.11.2017: Klaus Schönberger (Institut für Kulturanalyse, Alpen-Adria Universität Klagenfurt)
Rechtsextreme Inszenierungen von Protest für das Gefängnis der Identität Protestartikulation der Identitären – rückwärtsgewandt auf der Höhe der Zeit

7.12.2017: Rudolf Leeb (Institut für Kirchengeschichte, Universität Wien)
„Pfaffenhass“ und „Antiklerikalismus“ und ihre Rolle in der Reformation

14.12.2017: Olga Reznikova (Institut für Kulturanthropologie / Europäische Ethnologie, Georg-August-Universität Göttingen)
Lkw-Fahrer und ihre Unterstützer_innen beim Streik gegen die Maut in Moskau: Zwischen Großstadtfeindlichkeit und der Suche nach einer gemeinsamen politischen Agenda

Neuzugänge/Neueingänge

Ferderbar, Elke und Michael Weese:

Bewegte Geschichte auf zwei Rädern. 200 Jahre Fahrrad – Sammlung Schneeberger. Eine Ausstellung im Projektraum Eisenstadt, 23.6. bis 12.11. 2017. – Purkersdorf: Verlagsbuchhandlung Brüder Hollinek, 2017. – 116 Seiten. – (Katalog/Landesmuseum Burgenland; Neue Folge 52).

Frottier, Elisabeth u. a. [Hrsg.]: Fashion.

Aus der Kostüm- und Modesammlung der Universität für angewandte Kunst Wien. – Basel: Birkhäuser, 2017. – 288 Seiten, zahlr. Abb. – (Edition Angewandte)

Grabner, Elfriede: Sankt Alexius, der Heilige unter der Treppe. Ein Patron der Bettler, Pilger und Vagabunden. In: Blätter für Heimatkunde. 90. Jahrgang 2016, Heft 3/4. Seite 61–67.

Gretzel, Peter: „Klostersturm“ im Gau „Niederdonau“. Die Geschicke des nicht enteigneten Zisterzienserstiftes Zwettl. – St. Pölten: Verlag NÖ Institut für Landeskunde, 2017. – 272 Seiten. – (Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde; 66). – Literaturverzeichnis: S. 260–272.

„Man nehme ...“. Kochbücher und ihre Rezeption im Laufe der Jahrhunderte. Beiträge zum gleichnamigen Symposium 2015. – Graz: Das Land Steiermark, Landesbibliothek, 2016. – 351 Seiten. – (Veröffentlichungen der Steiermärkischen Landesbibliothek; 40)

Meighörner, Wolfgang u.a. [Hrsg.]:

Hier zuhause. Migrationsgeschichten aus Tirol. Eine Ausstellung im Tiroler

Volkskunstmuseum vom 2.6. bis 3.12.2017. – Innsbruck: Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft, 2017. – 255 Seiten.

Orač-Stipperger, Roswitha: Stadt – Land – Sammlung. Eine Spurensuche zur Geschichte und Gesellschaft der Stadt Graz in der Volkskundlichen Sammlung des Universalmuseums Joanneum. In: Historisches Jahrbuch der Stadt Graz. Band 45/46 (2016). S. 115–123.

Reingrabner, Gustav: Ein Christenherz auf Rosen geht ... 500 Jahre Reformation im Burgenland. – Eisenstadt: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 7 – Landesmuseen Burgenland, 2017. – 138 Seiten. – (Katalog / Landesmuseum Burgenland; Neue Folge 51)

Wolf, Helga Maria: Unterhalten – belehren – informieren: Bräuche und Berichte. Einblicke und Einsichten in die mediale Vermittlung von Bräuchen. In: Daniel Drascek u.a. [Hrsg.]: Bräuche : Medien : Transformationen. München, 2016. (=Bayerische Schriften zur Volkskunde; 11). S. 327–338.

Zeitschriften:

Österreichische Zeitschrift für Volkskunde. Band LXXI/120, 2017, Heft 1/2.

Bibliothek Öffnungszeiten:

Di bis Fr, 9.00 bis 16.00 Uhr

Kontakt:

Hermann Hummer
hermann.hummer@volkskundemuseum.at
+43 1 406 89 05/25



kollektiv fischka/kramar © Volkskundemuseum Wien

Veranstalten & Feiern im Volkskundemuseum

Das barocke Gartenpalais Schönborn bietet einen außergewöhnlichen Rahmen für Ihre Veranstaltungspläne. Für betriebliche Veranstaltungen wie Workshops, Tagungen, Sitzungen und Seminare sowie für öffentliche Events wie Konzerte, Lesungen, Vorträge und Filmvorführungen finden sich passende Räumlichkeiten in unterschiedlichen Größen.

Neben der zentralen Lage in der Josefstadt zählen ein Alt-Wiener Innenhof und ein schöner Garten zu den Vorzügen des Hauses.

Für Hochzeitsgesellschaften, Geburtstagsfeiern, Brunches und Empfänge bietet das Ambiente des Volkskundemuseums einen wunderbaren Rahmen. Bei Schönwetter ist der Garten eine einzigartige Location für Ihr Fest.

Kontaktieren Sie uns!

Ingeborg Milleschitz
ingeborg.milleschitz@volkskundemuseum.at
+43 1 406 89 05/15

Das Museum als USEum



ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE		PHOTOTHEK
GEGENSTAND: <i>Amberlpostkoffelkasten</i>		POS.: <i>6934</i>
<i>Öinv. RAVAG - Aufn.</i>		NEG.:
ORT: <i>Wien</i>		DIA.:
INV. NR.:		AUFNAHME: <i>A. 6929</i>
VERÖFFENTLICHT:		DATUM: <i>15. 3. 1932</i>



2

1 Aufnahme eines „Dudelsackpfeifers“ in der „Oberinntaler Stube“ des Museums im Rahmen der RAVAG-Aufnahme. Karteikarte mit Fotografie vom 15.3.1932. FotografIn unbekannt. © Volkskundemuseum Wien

2 Das Alphorn- bzw. Wurzhornspiel von Robert Mucnjak wurde im Museumsgarten aufgenommen. Auf dem Foto ist im Hintergrund die 1940 entfernte Gedenktafel für den Museumsgönner Rudolf Trebitsch zu sehen. Fotografie vom 15.3.1932. FotografIn unbekannt. © Volkskundemuseum Wien

Mehr dazu in *heimat : machen. Das Volkskundemuseum in Wien zwischen Alltag und Politik*. Noch bis 11.3.2018! #heimatmachen

3 Vorstellung, Traismauer Krippenspiel, 14.12.1986,
FotografIn unbekannt © Volkskundemuseum Wien

4 Hochzeit im Volkskundemuseum Wien, 2011.
Seit 2017 ist das Volkskundemuseum Wien ein
offizieller Traumhochzeitsort.







5

5 DudelsackspielerInnenreffen
im Innenhof des Volkskundemuseums,
13.9.1997, FotografIn unbekannt
© Volkskundemuseum Wien

6 Eröffnung dotdotdot – Filmfestival 2017,
Foto: kollektiv fischka / kramar
© Volkskundemuseum Wien



6



Bialetti Moka Express

Im Laufe der Sichtung des Klimesch-Bestandes sind mir viele interessante Objekte untergekommen. Das Konvolut, die übrig gebliebenen Dinge des ehemaligen Haushaltswarenhändlers, ist so etwas wie ein Bodensatz ehemaliger Nahversorgung.

Gleichzeitig fungiert dieser Bodensatz auch als Humus oder Dünger für das gerade in Entstehung befindliche "Geschäft mit den Dingen" im Volkskundemuseum. Geplant ist ein Hybrid aus Ausstellung zu verschiedenen, wechselnden Thematiken von Konsum und Alltagskultur als auch ein tatsächlicher Nahversorger für alltagsrelevante Dinge.

So entsteht ein Raum in dem Reflexion, Kontextualisierung, Erforschung und Diskurs über Konsumartikel möglich ist und auch sichtbar gemacht wird. Gleichzeitig erwachsen daraus Potenziale für Dinge, die in der zukünftigen Nahversorgung eine Rolle spielen können. Diese werden dann nach Möglichkeit in das Sortiment des Geschäfts integriert.

Aber zurück zum Lieblingsobjekt, gefunden im Bestand:

Ich habe mich für die Bialetti Moka Express entschieden, weil sie für sehr vieles steht, was mich an Alltagskultur interessiert: Ein persönlicher Bezug (Ich verwende sie selbst seit Jahren und Jahrzehnten), eine interessante Geschichte, gutes Design, Schlichtheit und Langlebigkeit.

Die Moka Express wurde 1933 von Alfonso Bialetti in Italien erfunden und revolutionierte den Kaffeekonsum. Zuvor tranken die Italiener ihren Kaffee vor allem in der Öffentlichkeit. Die öffentlichen Bars dominierten zu Beginn des 20. Jahrhunderts das gesamte Kaffeegeschäft:

den Handel, das Rösten und den Konsum. Riesige Maschinen erzeugten den nötigen Druck, um einen Espresso herzustellen. Nun aber gab es erstmals eine richtige italienische Kaffeemaschine, die in man in der eigenen Küche verwenden konnte.

Das von Alfonso Bialetti geschaffene System zum Kaffeekochen kam der italienischen Sehnsucht nach Modernität entgegen. Es machte auch den heimischen Kaffee kraftvoll und modern. Denn der Espressokocher *Moka Express* erzeugt nicht nur viel Druck, sondern ist auch aus dem damals sehr populären Material Aluminium. Aluminium galt als Zeichen der Modernität des kreativen italienischen Handwerkers.

Mittlerweile befindet sich in über 90 Prozent der italienischen Haushalte zumindest ein "Perkolator", wie die *Moka Express* auch genannt wird.

Bialettis Design ist so genial, dass die ursprünglichen Maschinen auch nach mehr als 80 Jahren immer noch funktionstüchtig sind - vorausgesetzt, der Nahversorger des Vertrauens verfügt über die notwendigen Verschleißteile wie Dichtungsringe...

Florian Wieselthaler

Geschäftsinhaber

„Geschäft mit den Dingen“



Ausstellungen 2017/18

heimat : machen.
Das Volkskundemuseum in Wien
zwischen Alltag und Politik
Bis 11.3.2018

Interaktive Kunstinstallation:
Europoly. The European Union
Identity Trading Game
15.12.2017 bis 7.1.2018

40 Jahre Frauenhäuser
April bis September 2018

Testimony – Truth or Politics
April bis September 2018

Außerdem

Ständige Schausammlung zur
historischen Volkskultur

Jeden Sonntag um 15.00 Uhr:
Führung durch die Sonderausstellung

Volkskundemuseum Wien
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 89 05
Fax: +43 1 408 53 42
office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm
Tel.: +43 1 406 89 05/26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Öffnungszeiten
Museum: Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr
Café bluem im museum:
Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr
Mostothek im Innenhof, jeden Di, ab 17.00

**Eigentümer, Herausgeber, Verlag
und Redaktion**
Verein für Volkskunde
(Präsident GDir. HR Doz. Dr. Wolfgang
Maderthaler)

Redaktion
Raffaella Sulzner
raffaella.sulzner@volkskundemuseum.at
Gesine Stern
gesine.stern@volkskundemuseum.at

Alle:
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
ZVR-Nr. 367 023 460.
AUISSN 0042-8531

Erscheinungstermine
Jänner, März, Mai, Juli, September,
November

Layout und Satz: Lisa Ifsits
Cover (Grafik): Matthias Klos
Cover (Foto): Monika Maislinger

Grundsätzliche Richtung
Information und Programm des
Volkskundemuseums Wien
Jahrgang 52, Folge 6/2017

Spenden an den Verein für Volkskunde sind
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar!